

SWR2 Zeitwort

06.12.1737:

Die erste deutsche Loge wird gegründet

Von Julia Könemann

Sendung vom: 06.12.2022

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2022

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

O-Ton von Brüdern der Reutlinger Freimaurer-Loge:

„Das waren freimaurerische Schläge, wie sie bei unserer Tempelarbeit vorkommen.“
„Wir treten ein – feierlich im schwarzen dunklen Anzug, und dann wird diese Loge, dieser Tempel, dieses Ritual eröffnet.“

Autorin:

So erleben die Brüder der Reutlinger Freimaurer-Loge den Beginn ihrer sogenannten Tempelarbeit. Loge bedeutet einfach ‚abgeschlossener Raum‘, ihren ‚Tempel‘ verstehen die Mitglieder als Gedankengebäude, zu dem jeder Freimaurer – im übertragenen Sinn – einen Baustein hinzuträgt. In der Musik der Zauberflöte entdecken die Brüder viel freimaurerische Symbolik und damit eine Verbindung zu ihrem ehemaligen Bruder Wolfgang Amadeus Mozart.

O-Ton eines Bruders der Reutlinger Freimaurer-Loge:

„Ich denke, das Interessante an der Freimaurerei ist, dass sie den Menschen sehr umfassend anspricht. Sie spricht ihn an in seiner Geselligkeit – wir sind einfach auch Freunde, sie spricht seinen Verstand an durch ein sehr engagiertes Vortragswesen. Und der dritte Teil ist eben der rituelle, kontemplative Teil, der eben das Herz anspricht, und das in stark symbolhafter Form.“

Autorin:

In diesem Teil der Tempelarbeit ist die Atmosphäre meditativ. Eines der Rituale kann man sich so vorstellen: die Mitglieder der Gemeinschaft laufen den Raum in geometrischen Formen ab. Ihr gedankliches Ziel ist eine Gesellschaft mit moralischer Ordnung – entsprechend der Ordnung der Natur. Kontakt mit einer Gottheit oder übernatürlichen Macht sucht man nicht.

Noch bevor es Freimaurer-Logen auf deutschem Raum gab, besuchten in den 1730er Jahren deutsche Geschäftsreisende und Adlige Logen in England. Einer der bekanntesten war Graf Albrecht Wolfgang zu Schaumburg-Lippe. Er begründete am 6. Dezember 1737 in der Hamburger Großen Bäckerstraße die erste beurkundete deutsche Freimaurer-Loge, genannt Johannisloge. Es gibt sie noch. Sogar Friedrich der Große wurde Mitglied, und anfangs dienten die Zusammenkünfte vor allem der Geselligkeit und des Austauschs unabhängig von Rangunterschieden und Hofetikette. So konnte sich eine Atmosphäre von Toleranz, Brüderlichkeit und freiem Denken entwickeln. Einzige Bedingung: Die Brüder schweigen über Themeninhalte und Rituale. Immer noch vereinen die Freimaurer-Logen Freigeister aller sozialen Schichten, Bildungsgrade und Glaubensvorstellungen.

Der Begriff Freimaurer führt zu den mittelalterlichen „Bauhütten“-Vereinigungen der Steinmetze im Kathedralen Bau zurück; ebenso einige der Freimaurer-Symbole: Mauerkeule, Winkelmaß und Zirkel. Die begegnen den Brüdern der Reutlinger Freimaurer-Loge symbolisch auch in Diskussionen und Ritualen,

O-Ton eines Bruders der Reutlinger Freimaurer-Loge:

„die letztlich ein Denkanstoß sein sollen – zur handwerklich aktiven Gestaltung des Lebensweges – wir nennen das die ‚Arbeit am rauen Stein‘ – unter dem Symbol, das jeder ein rauer Stein ist, der sich formen muss, und das tut jeder an sich selber.“

Autorin:

Und wem dies im Sinne des brüderschaftlichen Gedankengebäudes gelingt, besteigt verschiedene Stufen: vom Lehrling über den Gesellen bis zum Meister – je nach Grad der Selbsterkenntnis und Reife im Umgang mit Menschen.

Seit Mitte des 20. Jahrhunderts verbinden sich in Deutschland auch Freimaurerinnen in Logen und vertreten Werte wie Gleichheit, Freiheit und soziale Verantwortung.

Eine Schwester der Frauenloge in Reutlingen erzählt, warum Männer- und Frauenlogen trotz gleicher Werte nicht zusammenkommen:

O-Ton einer Schwester der Reutlinger Freimaurer-Loge:

„Wir empfinden es zunächst einmal ganz wichtig, Freiräume zu haben ohne das andere Geschlecht, ohne es auch damit diskriminieren zu wollen, und auf der anderen Seite wollen wir ausgesprochen diesen traditionellen Männerbund auch respektieren.“

Autorin:

Geschwiegen wird über Themeninhalte und Rituale der Freimaurer nicht mehr ganz so streng: Anlässlich größerer Jubiläen laden die Mitglieder der deutschen Logen die Öffentlichkeit mittlerweile zum Feiern und Austausch ein.